

fobi - News

fotogruppe
bickenbach

Ausgabe 64, 19. Jahrgang, Mai 2016

Rudi Bartl „Tulpe“ Fotogruppen-Wettbewerb Thema Frei Farbe



Clubzeitschrift mit Infos und Aktivitäten der *fotogruppe bickenbach*



Liebe Fotofreunde,

sind wir mit unseren heutigen Einzelbildern fotografisch am Ende?

Sehen wir bei den Wettbewerben in den letzten Jahren tatsächlich immer die gleichen Bildideen?

Gibt es noch moderne Bildauffassungen, die sich in Einzelbildern ausdrücken?

Einen Versuch, diese Fragen zu beantworten, wagten die Teilnehmer am Symposium „Konzeptionelle Fotografie“ anlässlich der Darmstädter Tage der Fotografie, das vom DVF unter meiner Regie ausgerichtet wurde.

Die fotogruppe bickenbach wird sich mit einer

Ausstellung in der Galerie im Café Eckpunkt 75 an der Bickenbacher Kunstmeile beteiligen.

Wir stellen Fotos unserer Vereinsmitglieder unter dem Motto „fobi on tour aus“.

Die fotogruppe bickenbach und die Verantwortlichen und Mitarbeiter im Café Eckpunkt 75 freuen sich ab 3. Juni 2016 auf Ihren Besuch in der Bahnhofstraße.

Für die folgenden Wochen wünsche ich Ihnen „Gut Licht“ und einen erfolgreichen Fotosommer.

Herzlichst Ihr/Euer



Impressum:

Redaktion fobi-news:

Udo Krämer, Tel: 06257/2629

Herausgeber:

fotogruppe bickenbach

www.fotogruppebickenbach.de

1. Vorsitzender Volker Frenzel

Tel: 06257/61252, Fax: 64358

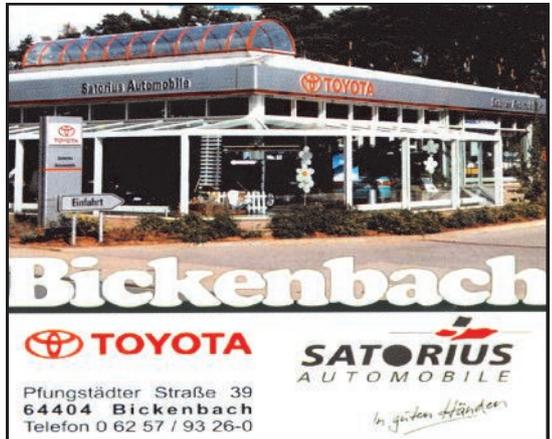
E-Mail VSFrenzel@AOL.com

Druck: UK visuelle kommunikation

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Hans-Jürgen Krause, Ute Krämer

Auflage: 300

Nächste Ausgabe: Nr. 65/19. Jahrg.
Redaktionsschluss Sept. 2016
Erscheinungsdatum August 2016



Die fotogruppe ist im Internet unter:

www.fotogruppebickenbach.de

Die Website wird von Martin Rau gestaltet

email: m.rau@t-online.de

Programm 2016 der „fotogruppe bickenbach“

| | | | | |
|-----|---------------|--|-----------|------------------|
| | 3. Juni | Vernissage „fobi on tour“ | 19:00 Uhr | Café Eckpunkt 75 |
| DVF | 4. Juni | Landesfotomeisterschaft LFM 2016 | | Künzell |
| | 5. Juni | WS Portrait im vorhandenen Licht U. Krämer | 10:00 Uhr | Bürgerhaus |
| | 13. Juni | WS Landschaft, Team I.Löffler, J. Bliemeister | 19:00 Uhr | Bürgerhaus |
| DVF | 25. Juni | Preisverleihung Süddt. Fotomeisterschaft | | Freisen |
| | 27. Juni | Extreme Brennweiten mit Udo Krämer | 19:00 Uhr | Fotoexkursion |
| | 13. Juli | 3. Wettbewerb „Schwarzweiß Frei“ Papier | 19:00 Uhr | Rathaus |
| DVF | 3. Aug. | Jurierung der Jugendmeisterschaft | 17:00 Uhr | Rathaus |
| | 29. Aug. | Fotogeschichte mit Andreas Waldeck | 19:00 Uhr | Bürgerhaus |
| | 12. Sept. | 3x30 | 19:00 Uhr | Bürgerhaus |
| | 20.-29. Sept. | Photokina | | Köln |
| | 26. Sept. | 4. Wettbewerb „Experimente“ Beamer | 19:00 Uhr | Bürgerhaus |
| DVF | 1. Okt. | Preisverleihung Deutsche Fotomeisterschaft | | Bremerhaven |
| | 10. Okt. | Fokus Stacking, Joachim Bliemeister | 19:00 Uhr | Bürgerhaus |
| | 19. Okt. | 5. Wettbewerb „Tierisches“ Papier | 19:00 Uhr | Rathaus |
| | 7. Nov. | 6. Wettbewerb „On the Road“ Beamer | 19:00 Uhr | Bürgerhaus |
| | 21. Nov. | Programm 2017 | 19:00 Uhr | Bürgerhaus |
| | 9. Dez. | Jahresabschluss | 19:00 Uhr | Rathaus |
| | 29. Dez. | Entzugstreffen | 19:00 Uhr | Chinesische |

Wir begrüßen unser Neumitglied: **Hermann Brand**





Oliver Eichhorn's
theke



Mit der Kamera auf großer Tour...

Fernreise-Impfberatung

Individuelle Reise-Apotheke

schnell, kompetent & online

Am Grundweg 10
64342 Seeheim
Tel.: 06257/84366
Fax: 06257/868424
www.apotheke-seeheim.de
e-mail: info@apotheke-seeheim.de

Symposium über „Konzeptionelle Fotografie“ in Bickenbach vom 22. bis 24. April 2016 Ein Bericht von Volker Frenzel

Tag 1

Das Symposium "Konzeptionelle Fotografie" veranstaltet von der fotogruppe bickenbach startete gestern Abend.

In seinem Eingangsreferat erläuterte Volker Frenzel das Anliegen, den Fokus des DVF etwas mehr in diese Richtung zu bringen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen legte jeder Teilnehmer eigene Arbeiten vor, die bis in den späten Abend diskutiert wurden. Man war sich schnell einig, dass die üblichen Bewertungsregeln für diese Art der Fotografie kaum anwendbar sind.

Heute werden sich die Teilnehmer in den Ausstellungenmarathon der "Darmstädter Tage der Fotografie" stürzen.

Auf der Festveranstaltung zur DFM 2015 hatte der künstlerische Leiter, Albrecht Haag, dieses Festival ja bereits vorgestellt.

Darmstadt hat sich gerade durch die Präsentation konzeptioneller Arbeiten in der Fotoszene einen Namen gemacht.



Tag 2

Bei leichtem Regen ging es am Samstag zunächst zur Mathildenhöhe in Darmstadt. Bekannt ist dieser Bereich der Stadt durch seine Jugendstilbauten, aber auch durch diverse Museen.

Das diesjährige Thema lautet „Projektion – Fotografische Behauptungen“

Beim ersten Eindruck kam uns das Thema des ersten Jugendwettbewerbs des DVF in den Sinn „Schräg – Schräg – Anders“.

Irgendetwas ist anders.

Wir sehen keine bildmäßige Fotografie, bei der das

Dargestellte im Mittelpunkt steht, sondern es werden häufig Gedanken, Gefühle und persönliche Erfahrungen in Bilder umgesetzt. Die Bilder sollen zusammen



mit diesen Gedanken eine Art Botschaft transportieren.

Zu jeder Arbeit gehört ein Text, der diesen Zusammenhang herstellt.

Nach der Mittagspause geht es im Stadtzentrum weiter. Insgesamt sind die Bilder über 12 Ausstellungsorte verteilt.

Auch Jugendliche haben sich dieses doch schwierigen und sehr interpretierbaren Themas angenommen und im „Weißen Turm“ konnten wir dazu die besten Bildstreifen in Augenschein nehmen.

Abends haben wir bei einer Art Arbeitsessen das Gesehene Revue passieren lassen.

Wir wurden uns schnell einig, dass eine solche Arbeitsweise die Basis der Fotografie des Verbandes



ergänzen und neue kreative Ansätze schaffen könnte.

Tag 3

Wir erwarten Professor Gregor Krisztian, Dozent an der Hochschule Rhein Main Wiesbaden zum Gastvortrag über Konzepte in der Fotografie.

Zunächst wurde es theoretisch, um unser Grundwissen zu ergänzen. Dann erläuterte er anhand von Bildbeispielen worauf es ankommt. Schließlich führte er mit uns eine Portfoliosichtung unserer eigenen Arbeiten durch.

So geht nun ein Symposium zu Ende, dass sich einem für uns DVF Fotografen schwierigen Thema gewidmet hat.

Als Aufgabe für den Heimweg bat der Organisator Volker Frenzel um Vorschläge, wie man diese Konzeptidee in unserem Verband unterhalb der großen Wettbewerbe etablieren könnte.



**Sie wollen keine Ausgabe der „fobi-News“ versäumen! Dann wenden Sie sich bitte an:
Klaus Schmidt, Jugenheimer Straße 12, 64665 Alsbach-Hähnlein, Tel. 06257/64217
E-mail: k.schmidt.alsbach@t-online.de**

Konzeptionelle Fotografie beginnt zunächst mit einem gedanklichen Prozess. Die Autoren müssen überlegen, was sie darstellen wollen. Diese Idee sollte dann daraufhin überprüft werden, ob sie für Betrachter oder den Autoren selbst überhaupt von Bedeutung ist.

Dann kann die fotografische Umsetzung beginnen. Auch während dieser Phase ist es wichtig, das gesteckte Ziel im Auge zu behalten. Entsprechen meine Bilder noch dem ursprünglichen Gedanken, oder schweife ich ab.

Solche Fotos entstehen nicht zufällig. Ein zufällig gemachtes Bild kann aber die Initialzündung zu einer solchen Arbeit sein.

Eine konzeptionelle Bildstrecke hat nichts mit einer

Sammlung von Einzelbildern zu tun, so gut sie vielleicht auch sein mögen.

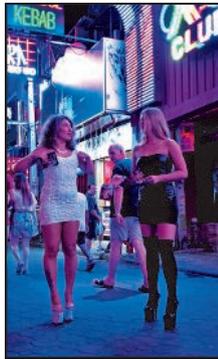
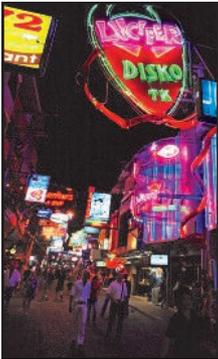
Die Fotografie dient nur dem Transport der Idee und dient nicht als Selbstzweck.

Auch die Beurteilung solcher Arbeiten erfordert Juroren, die dieses Prinzip verinnerlicht haben. Zu jeder Arbeit gehört ein Text, der diese Ziele vermittelt und ist besonders wichtig, wenn Gefühle oder Emotionen dargestellt werden sollen.

Wir möchten diese Thematik nach erfolgreichem Abschluss des Symposiums vertiefen und suchen Mitstreiter, die einen Teil ihrer fotografischen Aktivitäten in eine solche Richtung lenken wollen. Das soll ohne Wettbewerbsdruck oder bürokratische Abläufe erfolgen.

„Die Schönen der Nacht“ **Text/Fotos: Volker Frenzel**
In den „Walking Streets“ der Stadt Pattaya in Thailand sieht man jede Nacht exotische Wesen. Es ist nicht sicher, ob es Frauen oder auch Männer sind.

Sie wirken wie Paradiesvögel unter all den dickbäuchigen, angetrunkenen Kunden.
Was uns exotisch vorkommt, ist ein knallhartes, ausbeuterisches Geschäft zu Lasten dieser Mädchen.



Thomson Springs – Dying in the Desert

Die Bilder von den Häusern rund um die Straßenkreuzung am Bahnhof des kleinen Fleckens Thomson Springs, Utah, stammen von unserem dritten Besuch des Ortes. Nach zwei kurzen Besuchen zuvor nahmen wir uns 2015 vor, diesen Ort noch einmal aufzusuchen, bevor er ganz von der Landkarte verschwunden ist, und den Zustand zu dokumentieren.

Er ist ein typisches Beispiel für viele amerikanische Siedlungen, die ihren Aufschwung und ihre Bedeutung einer Mine, einer Eisenbahnstation und/oder einer Staatsstraße verdanken. Fallen die Eisenbahnverbindungen weg oder wird die Interstate an eine andere Stelle verlegt, stirbt der Ort aus, die Gebäude verfallen. So erging es auch Thomson Springs. 2010 wohnten hier nur noch 39 Personen. Immerhin sind uns 2015 noch vier Kinder auf dem Weg zum Schulbus begegnet.

Die Bahnstrecke wurde zunächst von der Denver & Rio Grande Western Railroad betrieben, später von der Amtrak befahren. So namhafte Züge wie Scenic Limited, Exposition Flyer, Prospector, California Ze-

phyr, Rio Grande Zephyr, Desert Wind und Pioneer machten hier bis 1997 Station.

Noch 1991 war Thomson Springs einer der Drehorte von „Thelma and Louise“, dem für sechs Oscars nominierten und mit einem für das beste Drehbuch ausgezeichneten Roadmovie, an dessen Ende die beiden Freundinnen auf der Flucht vor der Polizei Hand in Hand in ihrem 66er Thunderbird in den Abgrund des Grand Canyon stürzen. The Ballad Of Lucy Jordan, gesungen von Marianne Faithful, ist einer der bekannten Songs aus dem Film.

Stellen Sie sich vor, es ist Samstag, der 4. Juli 1992, alle die abgebildeten Schilder und Inschriften haben noch ihre Funktion, der Bahnhof, die Bar, der Grocery Store, der Hinweis auf die Utah Livestock Auctions, die Häuser geschmückt und die Bewohner feiern den Independence Day ...

Die Originaldateien sind nur in der Belichtung angepasst, ansonsten aber unbearbeitet, um nur eine Beschreibung zu liefern, aber keine Interpretation! Das letzte Foto der Bilderstrecke ist bewusst nicht entzerrt.



Fotos und Text:
Joachim Bliemeister
Hannelore Bliemeister



Joachim Bliemeister



Udo Krämer

Hermann Brand



Seite 8



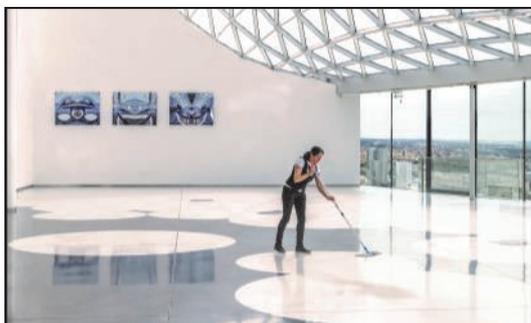
fotogruppe bickenbach



Volker Frenzel



Rudi Bartl



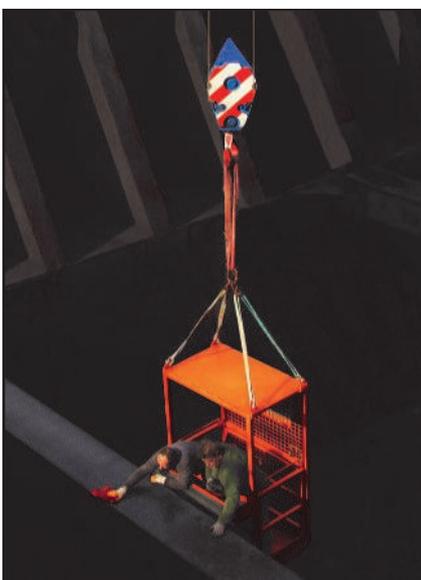
Hannelore Bliemeister

Volker Frenzel

Joachim Büchler



| Platz | Name | Bild 1 | Bild 2 | Bild 3 | Ges. |
|-------|------------------------|--------|--------|--------|-------|
| 1 | Frenzel, Volker | 8,57 | 8,00 | 6,86 | 23,43 |
| 2 | Krämer, Udo | 8,14 | 7,43 | 7,00 | 22,57 |
| 3 | Büchler, Joachim | 7,57 | 7,29 | 7,14 | 22,00 |
| 4 | Bliemeister, Joachim | 7,67 | 7,33 | 6,67 | 21,67 |
| 5 | Bliemeister, Hannelore | 8,00 | 6,83 | 6,00 | 20,83 |
| 6 | Brand, Hermann | 7,75 | 6,75 | 4,88 | 19,38 |
| 7 | Bartl, Rudi | 8,00 | 5,14 | 4,71 | 17,86 |
| 8 | Fritsche, Olina | 6,63 | 5,88 | 4,50 | 17,00 |





Klaus-Peter Wilbois



Olina Fritsche



Silke Kemmer



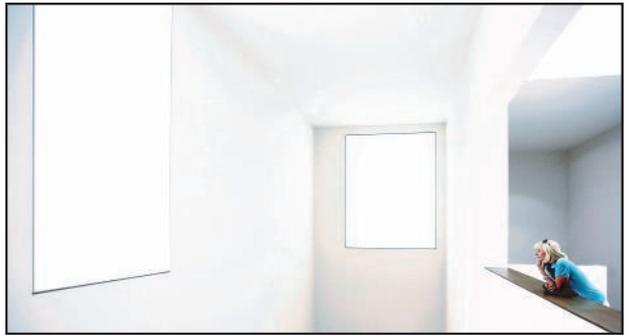
Irene Löffler



Volker Frenzel



Volker Frenzel



Volker Frenzel



Gerhard Höning



Joachim Büchler



Joachim Bliemeister



Hannelore Bliemeister



Udo Krämer

| Platz | Name | Bild 1 | Bild 2 | Bild 3 | Ges. |
|-------|------------------------|--------|--------|--------|-------|
| 1 | Frenzel, Volker | 8,18 | 7,64 | 7,36 | 23,18 |
| 2 | Bliemeister, Joachim | 7,78 | 7,33 | 6,67 | 21,78 |
| 3 | Bartl, Rudi | 7,36 | 7,27 | 6,45 | 21,09 |
| 4 | Löffler, Irene | 7,36 | 7,36 | 5,91 | 20,64 |
| 5 | Krämer, Udo | 7,50 | 6,50 | 6,30 | 20,30 |
| 6 | Höning, Gerhard | 7,00 | 6,60 | 6,30 | 19,90 |
| 7 | Fritsche, Olina | 6,91 | 6,36 | 6,09 | 19,36 |
| 8 | Bliemeister, Hannelore | 6,89 | 6,22 | 6,22 | 19,33 |
| 9 | Wilbois, Klaus-Peter | 7,20 | 6,30 | 5,80 | 19,30 |
| 9 | Kemmer, Silke | 6,90 | 6,80 | 5,60 | 19,30 |
| 11 | Manok, Thomas | 6,64 | 6,45 | 5,91 | 19,00 |
| 12 | Albus, Andreas | 7,18 | 6,09 | 5,64 | 18,91 |
| 13 | Aberle, Wolfgang | 6,80 | 6,00 | 5,70 | 18,50 |
| 14 | Büchler, Joachim | 6,20 | 6,00 | 6,00 | 18,20 |
| 15 | Waldeck, Andreas | 6,00 | 5,90 | 0,00 | 11,90 |



Von Hannelore und Joachim Bliemeister

In der Fotogruppe haben wir uns am 21. März mit dem Thema Panoramen, genauer gesagt mit Panoramen in Zylinderprojektion, beschäftigt.

Für diejenigen, die nicht an diesem Clubabend teilnehmen konnten, seien hier noch einmal die wichtigsten Erfahrungen zusammengefasst.

Die Panoramasoftware hat sich in den letzten Jahren so weiterentwickelt, dass zur Erstellung von Panoramen in den meisten Fällen Freihandaufnahmen ausreichen. Wenn man dazu noch einige Regeln beherrscht, erlebt man keine Enttäuschungen und die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Ganz wenig Mühe bereitet die Aufnahme mit einem Smartphone, in dem eine Panoramafunktion bereits integriert ist. Hier genügt eine möglichst gleichmäßige Rotation um die eigene Achse, und schon ist das Panorama fertig. Die Aufnahme auf der folgenden Seite oben ist ein iPhone-Schwenk um knapp 180° und das Bild hat immerhin etwa 25 Megapixel.

Entstehen die Panoramen nicht in einem Stück durch Kamerarotation, sondern werden aus mehreren Einzelaufnahmen zusammengesetzt, sollte man folgende Ratschläge beherzigen:

Ausrichtung am Horizont

Ist die Kamera geneigt, entsteht kein gerades, sondern ein nach oben oder unten gewölbtes Panorama. Außer für besondere Effekte ist diese Form wenig brauchbar. Die gerade Kameraausrichtung am Horizont erleichtert schließlich auch die Freihandaufnahme, da es damit kaum zu einem Versatz zwischen zwei Aufnahmen kommt. Die Software gleicht diesen Fehler leicht aus.

Überlappung der Aufnahmen

Die einzelnen Aufnahmen sollten sich deutlich über-

schneiden, mindestens zu einem Drittel, besser zur Hälfte oder mehr. Dafür gibt es einige gute Gründe. Beim Stitchen (Zusammenfügen) muss die Software die einzelnen Fotos so anpassen, dass sich gleiche Punkte überlagern. Dies hat eine mehr oder minder große Verkrümmung am oberen und unteren Rand zur Folge. Das Panorama wird damit oben und unten durch eine Wellenlinie begrenzt, deren Einschnitte in das Panorama umso kleiner sind, je mehr Aufnahmen für das Panorama gemacht wurden beziehungsweise je größer der jeweils überlappende Bereich ist. Zudem kommt es vor, dass Objekte im Bild sich bewegen, dass beispielsweise auf einem Bild ein Auto oder eine Person zu sehen ist, auf dem Nachbarbild aber nicht. Dies hat dann Geisterbilder zur Folge, die nur dann erfolgreich herausgerechnet werden können, wenn zumindest eine Aufnahme die Störung nicht enthält. Je knapper die Überschneidung, desto weniger ungestörter Hintergrund steht für eine Geisterbildentfernung zur Verfügung. Will man bewusst das Auto oder die Person im Bild haben, muss man bei der Aufnahme des entsprechenden Teilbildes schon darauf achten, dass der gewünschte Vordergrund vollständig und möglichst mittig im Bild ist. Es kommt trotz großer Sorgfalt schon einmal vor, dass eine der Einzelaufnahmen technisch unzulänglich ist (Bewegungsunschärfe etc.). Dann ist es beruhigend, wenn in diesem Fall beim Stitchen auf ein Foto verzichtet werden kann. Dies geht aber nur, wenn der Überlapp mehr als 50% beträgt!

Randzugabe

Die Verkrümmung der Bilder am oberen und unteren Rand beim Stitchen wirkt sich natürlich auch an den seitlichen Rändern aus. Daher sollte eine großzügige Zugabe (1 bis 2 Bilder) an den Rändern erfolgen, damit der endgültige Panorama-Ausschnitt wie gewünscht ausfallen kann. Es ist ausgesprochen ärgerlich, wenn ein bildwichtiges Element beim Beschnitt am Rand wegfallen muss.



Fotografiert mit dem iPhone

Drehrichtung

Versuchen Sie einmal in einer Bilderübersicht ein Panorama zu erkennen, das von rechts nach links aufgenommen wurde. Ein deutlich schwierigeres Unterfangen als umgekehrt. Auch einige Softwareprodukte kommen daher nur mit entsprechend von links nach rechts geordneten Einzelaufnahmen zu recht.

Kameraeinstellungen

Die Abbildungseigenschaften eines Objektivs ändern sich mit der Veränderung der Blendenöffnung. Für eine ordentliche Qualität des Panoramas ist es ratsam alle Aufnahmen mit derselben Blende zu erstellen, das heißt mit Blendenvorwahl oder manueller Einstellung. Für die Einstellung anderer bildwichtiger Parameter kommt es auf die Art des Panoramas an. Insbesondere bei Panoramen im Freien hat man es mit erheblichen Helligkeitsunterschieden zu tun. Die heutigen Softwareprodukte gleichen die Helligkeits- und Farbtemperaturunterschiede sehr gut an. Auch hier gilt, je mehr Einzelphotos desto gleichmäßiger die Übergänge.

Auch die Entfernungseinstellung muss für alle Aufnahmen identisch sein, da sich mit unterschiedlicher Fokussierung auch die Brennweite geringfügig ändert. Konsequenz: Autofokus aus!

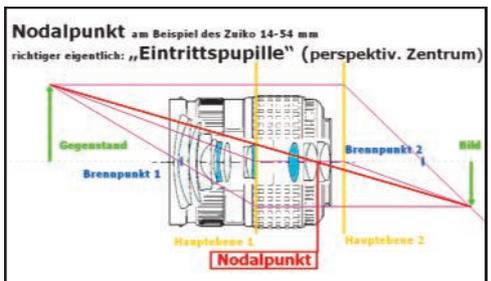
Hoch- oder Querformat

Nehmen wir ein Querpanorama auf, sind die Endergebnisse in der Regel besser, wenn die Einzelaufnahmen im Hochformat erfolgen. Wir können die Kamera nicht neigen, sondern müssen den interessanten Teil nach Erstellung des Panoramas ausschneiden. Den Horizont nach oben oder unten zu legen, geht nur mit entsprechender Reserve (sprich Hochformat, Ausnahme Shift-Objektiv). Zudem wird das Seitenverhältnis

des fertigen Panoramas in der Regel nicht ganz so extrem. Für Senkrecht-Panoramen gelten die Aussagen entsprechend umgekehrt.

Die Sache mit der Eintrittspupille (fälschlich meist mit Nodalpunkt bezeichnet)

Nehmen wir das Panorama im Hochformat auf und möchten möglicherweise den nahen Vordergrund in das Panorama einbeziehen, so entsteht ein weiteres Problem für das Stitchen von Panoramen: der Parallaxenfehler. Dies ist ein Beobachtungsfehler, der entsteht, wenn man zwei hintereinanderliegende Gegenstände betrachtet und dabei den Beobachtungspunkt ändert, so dass sich eine scheinbare (relative) Verschiebung der Gegenstände ergibt, die sogenannte Parallaxe. Diese Verschiebung tritt bei jeder Drehung eines optischen Systems auf, wenn die Drehachse nicht mit der Eintrittspupille der jeweils verwendeten Optik zusammenfällt. Je näher dabei die Gegenstände der Linse sind, desto größere Verschiebungen treten gegenüber dem (entfernteren) Hintergrund bei einer Drehung auf. Die korrekte Drehachse fällt mit der Eintrittspupille des jeweils verwendeten Objektivs zusammen.

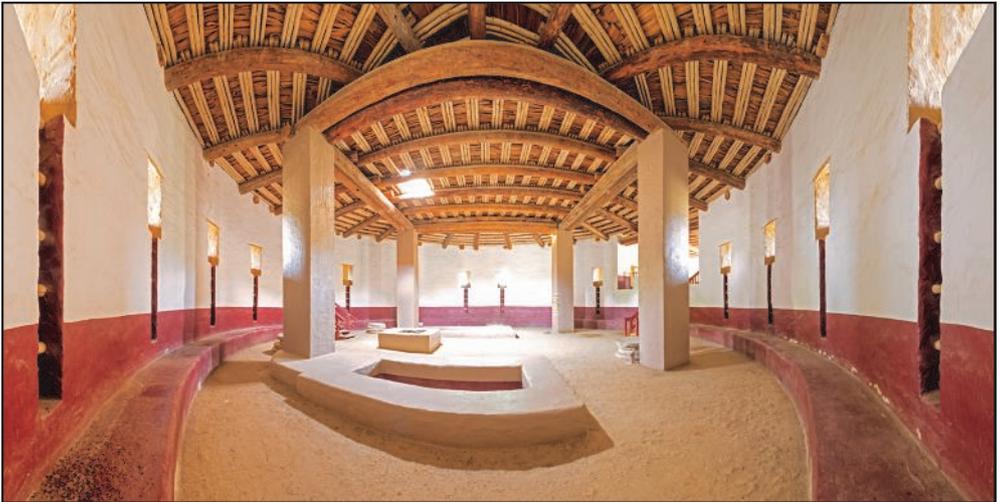


Quelle: Olympus

Die Lage der Eintrittspupille (NPP: No Parallax Point) wird durch den Hersteller angegeben oder lässt sich mit hinreichender Genauigkeit für jedes Objektiv (und jede Brennweite) auch leicht selbst ermitteln. Es gibt dazu viele Anleitungen im Netz. Falls gewünscht können wir auch einmal einen Termin vereinbaren, an dem wir gemeinsam diese Punkte für die jeweiligen Kamera-Objektivkombinationen bestimmen. Die Drehung um die Eintrittspupille funktioniert na-

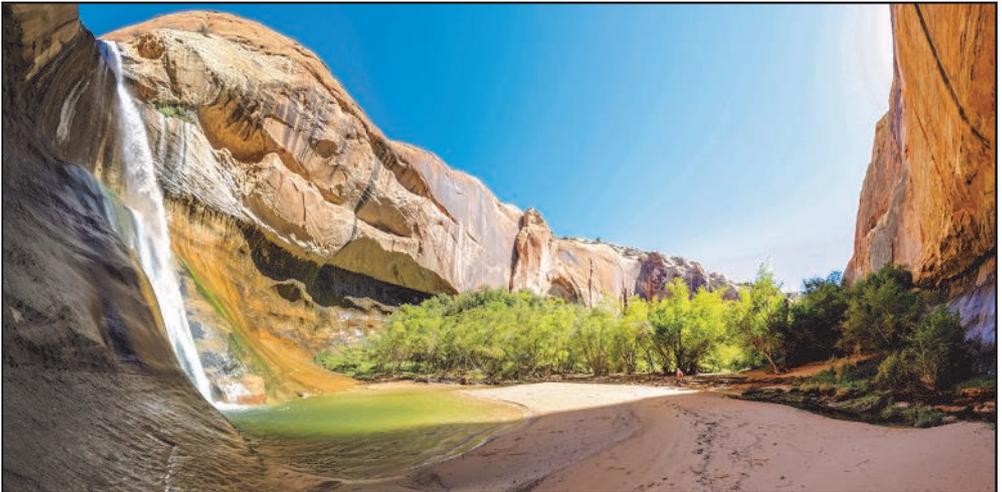
türlich nur mit Stativ und entsprechendem Verschiebezubehör.

Weitere Informationen (Beispiele für Aufnahmezubehör etc.) sind in der Powerpoint-Präsentation enthalten, die wir auf Wunsch gerne zusenden. Panoramen in anderen Projektionsformen (Kugelpanoramen etc.) könnten einem weiteren Clubabend vorbehalten sein.





Vollbild



Ausschnitt

Vernissage zur Fotoausstellung von Volker Frenzel

Am 4. Mai eröffnete der Zwingenberger Bürgermeister Dr. Holger Habich die Ausstellung *Quo Vadis?* - *Jeder geht seinen Weg* mit den jüngsten Arbeiten von Volker Frenzel. In der mit zahlreichen Besuchern gut gefüllten Remise beim Alten Amtsgericht in Zwingenberg hielt Udo Krämer die Laudatio. Vermutlich kann keiner Volker Frenzels fotografischen Werdegang und seine jüngsten Arbeiten besser beschreiben, denn immerhin sind beide seit 25 Jahren fotografisch miteinander verbunden. Sie könnten sozusagen die fotografische Silberhochzeit feiern. So ging Udo auch auf die zahlreichen Preise und Ehrungen ein, die Volker mittlerweile errungen hat. Beeindruckend war für alle Zuhörerinnen und Zuhörer, welche Zahl von nationalen und internationalen Annahmen, Urkunden und Medaillen nötig sind, um die hohen Auszeichnungen des DVF und der FIAP zu erhalten.

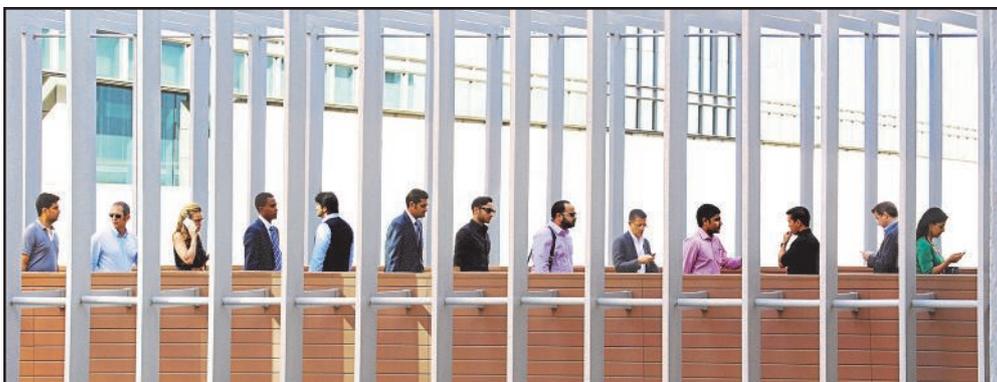
Volker Frenzel berichtete anschließend über die Entstehung seiner Arbeiten, was für alle Fotofreunde unter den Anwesenden besonders aufschlussreich war. Dargestellt werden Menschen in alltäglichen Situationen auf ihren Wegen von einem Ort zum anderen, meist in Gängen oder Passagen. Die Wege sind vielfach auch als Lebenswege interpretierbar und erlauben dem Betrachter, eine eigene Vorstellung über die Lebenswege der abgebildeten Personen zu entwickeln. Die formale Darstellung im Panoramaformat unterstreicht das inhaltliche Anliegen.

Dass eine Vernissage keine humorlose Angelegenheit sein muss, bewies Udo Krämer als er mit einem Schmunzeln Volker Frenzel für seine *besonderen Leistungen in der Naturfotografie* eine Froschkulptur überreichte.

Die Ausstellung ist noch bis zum 29. Mai geöffnet.







Alle Teilnehmer des Symposiums *Konzeptionelle Fotografie* zeigten sich beim Besuch der Darmstädter Tage der Fotografie beeindruckt von den begleitenden Texten. Manchmal waren sie für das Verständnis der gezeigten Werke hilfreich, oft gaben sie aber zusätzliche Rätsel auf. Aus diesen noch jungen Eindrücken entstand der Versuch, auch Volker Frenzels in der Ausstellung *Quo vadis?* gezeigten Fotografien für den Betrachter - in enger Anlehnung an die Darmstädter Texte - einer tiefer gehenden Interpretation zuzuführen und in einen übergeordneten künstlerischen Zusammenhang einzubinden:

Quo vadis? – Versuch einer Einordnung von Volker Frenzels jüngsten Werken

Quo vadis? – Jeder geht seinen Weg. Was ist wirklich? Was können wir glauben? Nach Platons Ideenlehre ist alles Materielle, das wir wahrnehmen nur das Abbild einer höheren metaphysischen Idee. Diesen Urzustand aller Dinge können wir mit unseren Sinnen nicht erfassen. Wir nehmen die Wirklichkeit wahr, wie sie nicht ist, aber vielleicht sein könnte. Volker Frenzels Werke sind somit ein künstlerisches, soziales Experiment, das danach fragt, wie groß der Anteil der inhärenten Persönlichkeit und wie umfassend der Anteil kultureller Identität im Individuum ist.

Ausgangspunkt ist die Untersuchung eines Zustands der modernen Gesellschaft, welcher von Freiheiten, Träumen und von unendlichen Möglichkeiten erzählt, der aber auch von Zwängen und archaischen Gefühlen geprägt ist. Quo vadis? – Jeder geht seinen Weg offenbart dem Betrachter einen interpretatorischen Spielraum,

der eine Deutung der Intention des Künstlers aufzeigt und gleichwohl zum reflektieren einer eigenen Position einlädt.

Volker Frenzels Protagonisten agieren in der Architektur. Sie ist das unverrückbar statische Element im Bild, einfache Strukturen, klare Flächen, kein Platz für Störungen, kein Platz für Unordnung der natürlichen Schöpfung. Natur ist ein störendes, möglicherweise sogar bedrohliches Element.

Volker Frenzel ist Initiator einer Darstellungsform, die viele junge Künstler in aller Welt inspiriert haben. Betrachtet man die Arbeiten von Timo Kloss *White Rooms* oder die Darstellungen von Ken'ichi Matsubara *Wall*, die bei den Darmstädter Tagen der Fotografie ausgestellt wurden, so sehen wir in ihren Arbeiten den Frenzelschen Einfluss und dessen künstlerische Weiterführung.

Volker Frenzels Bilder, die mit großer Sorgfalt erstellt werden, zeichnen sich durch eine präzise Materialwahl und eine wohlüberlegte Präsentation aus, bei denen eine inhaltliche Aussage mit dem technischen, fotografischen Prozess verknüpft ist und die dadurch ihre inspirative Kraft entwickeln. Das Papierbild wird nicht verschwinden. Es wird als Artefakt weiterhin, vor allem im musealen Kontext und auf den Kunstmärkten, von Interesse sein. Das Ephemere, welches dieses Medium seit jeher auszeichnet und der davon ausgehende Zauber, werden überdauern.

Text von einem Besucher der Darmstädter Tage der Fotografie.



fobi on tour

von bickenbach in die welt

Fotoausstellung der fotogruppe bickenbach
3. Juni 2016 - 3. Juli 2016
Vernissage am Freitag, 3. Juni 2016, 19:00 Uhr
Café Eckpunkt 75, Bahnhofstraße 75
Öffnungszeiten Fr 18-24, Sa 14-24, So 12-23

